Ausgabe 37|2010

Waldforschung aktuell

Nachrichten aus dem Zentrum Wald-Forst-Holz

ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN

IM GESPRÄCH

Netzwerker und Mittler

Seit einem Jahr leitet Heinrich Förster die Geschäftsstelle des Zentrums Wald-Forst-Holz

Heinrich Förster im Gespräch mit Florian Mergler

Im April 2009 übernahm Heinrich Förster die Leitung der Geschäftsstelle des Zentrums Wald-Forst-Holz. Dies gibt Gelegenheit, einen Blick auf das zurückliegende Jahr zu werfen, aber auch den Blick nach vorne zu richten auf aktuelle Geschehnisse und zukünftige Planungen.

Waldforschung aktuell: Herr Förster, Sie sind seit über einem Jahr als Geschäftsführer am Zentrum Wald-Forst-Holz. Ich denke, dies ist ein geeigneter Anlass, einen Blick zurück zu werfen auf das vergangene Jahr.
Heinrich Förster: Ja, ich bin seit letztem Sommer Geschäftsführer des ZWFH – eine spannende Aufgabe, die ich sehr gerne übernommen habe.

Das Zentrum brachte in den letzten Jahren einige bedeutende Initiativen auf den Weg, insbesondere im Jahr 2008 die »Regionalen Waldbesitzertage«, die »Gemeinsame Erklärung der Bayerischen Staatsregierung und der forstlichen Verbände und Vereine in Bayern« als Weihenstephaner Erklärung zu Wald und Forstwirtschaft im Klimawandel. Diese Initiativen unterstützt die Geschäftsstelle auch künftig.

An der Entwicklung und Präsentation des Klimaholzwürfels im August 2009 war ich als Geschäftsführer maßgeblich beteiligt. Seit 1. Januar 2010 hat die Geschäftsstelle auch das Marketing dieses Klimaholzwürfels übernommen. Die Ringvorlesung »Kohlenstoffspeicher Wald« im Wintersemester 2009/10, an der neben Professoren des Zentrums unter anderem auch Prof. Dr. Hans-Werner Sinn vom ifo-Institut für Wirtschaftsforschung als Referent teilnahm, sowie die Waldbesitzertage im letzten Jahr in Volkach, Eichstätt und Eggenfelden mit über 10.000 Besuchern waren ein großartiger Erfolg.

Lassen Sie mich nochmals auf den Beginn Ihrer Tätigkeit als Geschäftsführer des Zentrums zurückkommen. Wie kommt ein Forstmann, der den Wald und die Natur liebt und den Kontakt ins Grüne sucht, dazu, sich in die Aufgaben als Geschäftsführer des Forstzentrums zu stürzen?
So abwegig ist das gar nicht. Ich leitete zuletzt die Servicestelle für Öffentlichkeitsarbeit, Holzmarketing und Waldpädagogik der Bayerischen Forstverwaltung für die Regierungsbezirke Ober- und Mittelfranken. Bereits auf dieser Stelle konnte ich schon die Erfahrung machen, dass auch außerhalb des Waldes sehr viel Gutes für den Wald erreicht werden kann. Das ist durchaus ein schönes Erlebnis für einen, der den Wald liebt, wie Sie es gerade formulierten.

Abbildung 1: Heinrich Förster (li.) im Gespräch mit Dr. Rudolf Freidhager (BaySF)

Was reizt Sie besonders an Ihrer Aufgabe hier in Weihenstephan?
Die Möglichkeiten als Impulsgeber der Zentrumspartner etwas zu bewegen und die Chance als Dienstleister bei der Realisierung von Ideen maßgeblich beteiligt zu sein. Ich sehe die Geschäftsstelle und mich als Netzwerker und Mittler zwischen dem Zentrum und der Außenwelt.

Welche kurzfristigen Ziele verfolgen Sie für die nächsten 365 Tage?
Am 27. August veranstalten wir mit den forstlichen Vereinen und Verbänden den zweiten Waldtag Bayern mit dem Thema »Vom Nutzen des Waldes in schwierigen Zeiten«. Vier Regionale Waldbesitzertage in Roggenburg, Bayreuth, Schwandorf und Oberthulba stehen an, die im September und Oktober voraussichtlich wieder viele tausend Besucher anziehen werden. Selbstverständlich planen wir wieder eine Ringvorlesung im Wintersemester 2010/11. Im Internationalen Jahr der Wälder werden wir zu verschiedenen Themen initiativ tätig werden und die Zentrumspartner sowie die Forstverwaltung unterstützen.
Die Umsetzung der Strategie des Zentrums hat begonnen. Die Schwerpunkte für das Zentrum hat der Koordinierungsrat abgesegnet, d.h. wir können sie gedanklich in unsere Aktivitäten einbringen.

Dies sind einige der wichtigsten Projekte die ich hier nennen möchte.

Welche Herausforderungen sehen Sie auf das Zentrum zukommen?
Das Zentrum muss die Möglichkeiten, die die Partnerschaft zwischen der Technischen Universität München, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft bieten, in einer wahrscheinlich rückläufigen Förderkulisse konsequent nutzen. Wir werden den Blick über Bayern hinaus werfen. Das Zentrum Wald-Forst-Holz muss verstärkt in Europa bekannt werden.

Uns muss es gelingen, das Zentrum in Wissenschaft, Politik, Praxis und Öffentlichkeit als *die Marke* für Wald, Forst und Holz von Bayern bis Brüssel zu etablieren. Am Zentrum Wald-Forst-Holz darf kein Weg vorbeiführen.

Wo – glauben Sie – wird sich wohl das Zentrum in zehn Jahren befinden?
Genau dort, wo es sein kann, wenn es die Herausforderungen gemeistert hat, als europaweit bekannter Standort für Wald, Forst und Holz, an dessen Kompetenz man sofort denkt, wenn es um diesen Themenkomplex geht.

Herr Förster, vielen Dank für das interessante Gespräch.

Das Interview führte Florian Mergler, Redaktion »Waldforschung aktuell«